

RUNDSCHAU

Amtsblatt der Großen Kreisstadt Ostfildern · Nummer 19 · 7. Mai 2020

www.ostfildern.de · Diese Ausgabe erscheint auch online

Ertragreiche Erde aus Scharnhäusen verbessert Ackerflächen in der Nähe von Ruit

Hochwertiger Boden soll nicht verloren gehen

Im künftigen Gewerbegebiet Scharnhäusen-West müssen zwei Stromleitungen verlegt werden. Dafür ist kürzlich wertvoller Boden abgetragen und auf einen Acker bei Ruit gebracht worden.

Gewerbeflächen sind wie überall auf den Fildern auch auf Ostfilderner Gemarkung ein rares Gut. So mancher ortsansässige Betrieb benötigt Erweiterungsflächen, die nicht unbedingt im Rahmen einer Innenverdichtung bereitgestellt werden können. Zudem ist auch der Platz für Neuansiedlungen begrenzt. Daher wurde das Gebiet „Unter dem Plieningen Weg“ am westlichen Ortsrand von Scharnhäusen als zusätzliche Gewerbefläche ausgewiesen. Dieses etwa zwölf Hektar große Gebiet wurde aufgrund der großen Nachfrage ortsansässiger Unternehmen nach Erweiterungsflächen um ein drei Hektar großes Areal nach Süden hin erweitert.

Im kommenden Juni soll nun die Erschließung des künftigen Gewerbegebiets Scharnhäusen-West beginnen. Zuvor müssen jedoch zwei große Stromleitungen, die derzeit noch das Areal überspannen, in die Erde verlegt werden. Das Gebiet auf der Ebene westlich und südlich von Scharnhäusen wird landwirtschaftlich genutzt, der Boden dort ist sehr ertragreich und fruchtbar. Für den Bau der Kabeltrasse muss allerdings viel Erde abgetragen werden. Damit dieser wertvolle Ackerboden nicht verloren geht, ist er in der vergangenen Woche in einer Umzugsaktion auf eine landwirtschaftliche Fläche südlich des Sportgeländes Talwiesen in Ruit gebracht worden. Die Erde soll künftig die weniger ertragreichen Böden dort verbessern und aufwerten.

Wegen des für das Gewerbegebiet anstehenden Eingriffs in die Agrarlandschaft waren Ausgleichsmaßnahmen erforderlich. Sie sahen vor, den fruchtbaren Ackerboden zu erhalten. Wie der Erste Bürgermeister Rainer Lechner dazu erläuterte, wurde dafür bei einem Fachbüro ein sogenanntes Bodenmanagementkonzept beauftragt. „Wir müssen schauen, was mit dem wertvollen



Nah Ruit ist fruchtbares Ackerland mit Boden aus Scharnhäusen entstanden. Foto: Stotz

Oberboden passiert. Der Gutachter hatte den Auftrag zu prüfen, wo auf Ostfilderner Gemarkung Böden mit minderer Qualität zu finden sind und ob dort eine Bodenverbesserung möglich ist“, erklärte Lechner. Diese eventuell geeigneten Ausgleichsflächen, auf die die Erde umgesetzt werden kann, sollten dazu möglichst nicht zu weit von der Erschließungsfläche in Scharnhäusen entfernt liegen, um die Transportwege möglichst kurz zu halten.

Eine landwirtschaftliche Fläche am Hang südlich des Sportgeländes Talwiesen in Ruit erwies sich schließlich als geeignet für eine Umsetzung. Bis der erste Transport anrollen konnte, waren jedoch vorbereitende Gespräche mit Eigentümern und Pächtern notwendig. Nicht zuletzt mussten Verträge mit den Bewirtschaftern der Flächen abgeschlossen werden, da das neue Ackerland zunächst noch nicht in vollem Umfang nutzbar ist.

In der vergangenen Woche starteten nun zur Vorbereitung der Erschließung in Scharnhäusen die Arbeiten für die Erdverkabelung der Stromtrassen. Dafür wurde am Südrand des künftigen Gewerbegebiets

der Ackerboden rund 50 Zentimeter tief abgegraben, etwa 5.000 Kubikmeter Erde wurden auf landwirtschaftliche Anhänger geladen und von großen Traktoren an ihren Bestimmungsort gezogen. Dort wurde die Erde mit einer Planieraupe flächig verteilt und so im Lauf mehrerer Tage eine neue Ackerfläche angelegt.

Der Abtransport und das Ausbringen der Erde hätte mit großen Kipplastern zwar schneller vonstatten gehen können, für den neuen Acker wäre der Einsatz schwerer Baufahrzeuge jedoch schädlich gewesen. Um den Druck auf den Boden möglichst gering zu halten, kamen daher nur Schlepper und Anhänger mit Ballonbereifung und eine Raupe mit überbreiten Ketten zum Einsatz.

Die mit der Erde aus Scharnhäusen aufgewerteten Flächen werden ihre verbesserte Fruchtbarkeit noch nicht sofort im vollen Umfang zeigen können. Zunächst müssen die Landwirte dort bestimmte tiefwurzelnde Pflanzen anbauen, um eine Durchmischung des alten mit dem neuen Boden zu erreichen. Erst danach können die Flächen frei bewirtschaftet werden. pst